

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post 1.20 einschl. 10 3 Beförd.-Geb., zug. 60 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
1.40 einschl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt / millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste.
ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Gagold.

Nummer 231

Altensteig, Dienstag, den 4. Oktober 1938

61. Jahrgang

Triumphfahrt des Führers durch das befreite Egerland

Wogen grenzenloser Begeisterung schlagen dem Führer entgegen — Jubel und neue Hoffnung in den Leidensgebieten

Hof, 3. Okt. Der Führer trat am Montag vormittag 10.15 Uhr von Hof aus im Kraftwagen die Fahrt ins Egerland an, um zusammen mit den in die III. Zone einmarschierenden Truppen den Sudetendeutschen die Befreiung zu bringen. So eilte der Führer auch diesmal wie vor sieben Monaten bei der Befreiung der Ostmark gleichzeitig mit den deutschen Truppen in die befreiten deutschen Lande, um persönlich die Sudetendeutschen aufzunehmen in die Gemeinschaft des größeren Deutschen Reiches.

In 9.48 Uhr ließ der Sonderzug des Führers, von Berlin kommend, in den Hauptbahnhof in Hof ein. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe IV, General der Artillerie von Reichenau, meldete sich in Hof mit dem Reichskommissar der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, dem Kommandanten des Führer-Hauptquartiers, Oberst Rommel, und dem Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Wächtler, beim Führer. Nach einer kurzen Besprechung im Befehlswagen des Führer-Sonderzuges verließ der Führer um 10.15 Uhr den Sonderzug. Auf dem Bahnsteig begrüßte er eine Reihe von Amtswaltern der Sudetendeutschen Partei und Mitglieder des Gauleiters der Bayerischen Ostmark, ferner mehrere höhere Parteiführer, u. a. H-Gruppenführer Lorenz, General Daluge, H-Obergruppenführer Heilmeyer, H-Obergruppenführer von Woytsch, H-Gruppenführer Seydich und H-Gruppenführer Wolff.

Unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung von Hof, die das Bahnhofsgelände seit den frühen Morgenstunden umlagert hatte, bestieg nunmehr der Führer mit seiner Begleitung die Wagenkolonne zur Fahrt in Richtung auf die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Reichsgrenze Reihau und Seib. Mit dem Führer nahmen an dieser denkwürdigen Fahrt u. a. teil: der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe IV, General der Artillerie von Reichenau, der Reichskommissar für die Sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein, der Chef des Oberkommandos des Heeres, General der Artillerie Keitel, Reichsführer Himmler, Reichsleiter Bormann, Reichspressesekretär Dr. Dietrich und Reichsminister Dr. Hammer. Ferner waren zugegen: die militärischen Adjutanten des Führers, Oberstleutnant Schmudt und Hauptmann von Below, sowie die persönlichen Adjutanten des Führers, Gruppenführer Schaub, Brigadeführer Wiedemann und Brigadeführer Bormann, außerdem der Stab des Führer-Hauptquartiers unter Oberst Rommel, der Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Wächtler, und Reichsbildberichterstatter Professor Heinrich Hoffmann.

Flugzeuge der deutschen Luftwaffe dräusen über der Wagenkolonne des Führers hinaus ins deutsche Sudetenland. Die weit gedehnte Stadt Seib scheint vollends aus dem Häuschen zu sein. Ein Orkan von Heilrufen klingt aus den Menschenmassen beiderseits der von den Soldaten freigehaltenen Fahrtrassen zum Führer. Bei Erkensreuth fehlen nur noch drei Kilometer bis zur Grenze. In feierhafter Spannung fahren wir ihr entgegen. Einige Minuten später: Der Grenzpfort Willdenau ist erreicht! In der Mitte der Ortschaft kündigt noch ein Schild die bisherige Reichsgrenze an. Noch einmal senkt sich inmitten der Freude jauchzender Männer und Frauen der Schlagbaum. Dem Führer wird Meldung erstattet. Glühenden und lachenden Herzens erleben wir zusammen mit der Bevölkerung des Grenzortes diese historischen Augenblicke. Es ist 11.20 Uhr. Der Führer hat sich — mühsam ist ihm der Weg geebnet worden — zum Wagen zurückbegeben, und nun passiert der Befreier des Sudetenlandes die Grenze, die auszulösen es seiner genialen Politik gelungen ist, um inmitten seiner stolzen Wehrmacht selbst zu den Sudetendeutschen zu kommen. Der Rufsturm eines SA-Sturmes spielt die Nationalhymnen und langsam gleitet der mit Blumen überschüttete Wagen des Führers ins freie deutsche Egerland.

Heberwältigender Empfang des Führers

Hof, 3. Okt. Der Führer hat am Montag vormittag gegen 11 Uhr die ehemalige Grenze bei Wsch überschritten. Erschütternd in seiner Treue und Leidenschaft war der Empfang, den die Sudetendeutschen dem Führer und Reichskanzler bei dem Heberwältigen der ehemaligen Reichsgrenze bei Wsch bereiteten. Heberwältigend, unbefürchtlich und beispiellos war die Freude, die den Führer auf seiner Fahrt durch das befreite Egerland grüßte. Schon in den ersten Minuten, in denen sich der Führer auf dem nunmehr für alle Zeiten befreiten sudetendeutschen Boden befand, läste sich die unerträgliche Spannung, schwind die Erinnerung an die schreckensvolle Leidenszeit, die die Bevölkerung 20 Jahre hindurch und in den letzten Wochen in dem furchtbaren Maße erdulden mußte. Ein einziger Jubelsturm umlachte den Führer. Nun, da die Männer und Frauen des Egerlandes Adolf Hitler mitten unter sich sehen, wissen sie, daß jetzt all ihr Leid und all ihre Not für immer ein Ende hat. Der Führer hat sie heimgeführt in die starke Gemeinschaft des größten Deutschen Reiches. Aber auch den Truppenteilen des 16. Armeekorps, der 1. Panzer-Division und der 13. Infanterie-Division, die unter den Augen ihres Führers und Obersten Befehlshabers den Gebietsabschnitt III besetzt haben, gilt der Jubel der Sudetendeutschen.

Auf dem Marktplatz läßt sich der Führer zunächst die Mitglieder der Bezirksleitung vorstellen, die er einzeln mit Handschlag begrüßt. Auch viele Freikorpsmänner haben hier Aufstellung genommen. Einer von ihnen tritt vor und berichtet dem Führer, der ihm darauf mit Worten des Dankes für den restlosen Einsatz die Hand reicht. Dann wendet sich die Wagenkolonne wieder. Langsam fährt der Führer durch das erneut von tosendem Jubel und jauchzendem Dank erfüllte Wsch.

In Franzensbad

Um 12.30 Uhr trifft der Führer in dem bekannten Franzensbad ein, wo inmitten der jubelnden Massen besonders zahlreiche Egerländer Männer und Frauen in ihren Trachten aufmarschieren sind. Auch hier will der Dank an den Führer schier kein Ende nehmen. Wieder donnert über unsere Köpfe hinweg eine Staffel der Luftwaffe. Mitten im Kurortel von Franzensbad, am Franzensbrunn, freudigen Egerländer Mädchen in ihrer Tracht dem Führer einen Schluß Franzensbader Quellwasser. Hier trug sich der Führer auch in das Goldene Buch dieses bekannten Badesortes ein. Auf der Weiterfahrt nahm der Führer auf freiem Felde inmitten seiner führenden Wehrmachtsoffiziere ein militärisches Mittagmahl ein.

Eger kehrt nach 600 Jahren ins Reich zurück

Es ist 13.25 Uhr. Da tolt das Brausen der Heil-Rufe durch die Straßen Egers: Der Führer ist da. Die Menschen sind sungslos vor Freude. Ein wahrer Blumenregen geht auf die Straßen nieder, die der Führer ganz langsam und nach allen Seiten dankend durchfährt. Vor dem Stadthaus verzieht der Führer den Wagen. Kreisleiter Wallner empfängt ihn am Portal. Zwei Kinder in Egerländer Tracht überreichen dem Führer Blumen. Dann steigt er die alte Treppe hinauf zum Rathausaal. Hier sind auf einem großen Tisch die Urkunden der Stadt Eger ausgebreitet. Kreisleiter Wallner gibt aus übervollem Herzen der Freude des sudetendeutschen Landes in schlichten Worten Ausdruck und dankt dem Führer dafür, daß er den Glanz alter deutscher Kaiserzeit in dieser Stunde und in dieser Stadt zu neuem Leben erweckt habe.

Rundgebung auf dem Marktplatz in Eger

Der Führer sprach zum erstenmal zu den Sudetendeutschen

Eger, 3. Okt. Der Führer-Besuch im befreiten Egerland erreichte seinen Höhepunkt mit der grandiosen Rundgebung auf dem Marktplatz von Eger. Zum erstenmal sprach der Führer hier von sudetendeutschem Boden aus zu den befreiten Volksgenossen des Egerlandes. Zehntausende füllten den herrlichen mittelalterlichen Marktplatz und die anliegenden Straßen. Als der Führer vom Rathaus kommend aus dem Marktplatz eintrat, hallen ihm minutenlang unaufhörlich die drausenden Sieg-Heil-Rufe entgegen. Der Führer schreitet Johann die Front der Ehrenkompagnien der H-Wehrmacht ab. Als der Führer die Tribüne betritt und die Zehntausende vor ihm grüßt, da bräut ihm erneut ein ungeheurer Begeisterungssturm entgegen.

Erst nach vielen Minuten gelangt es Konrad Henlein, sich Gehör zu verschaffen und den Führer zu grüßen. Soß für Soß unterbrechen die begeisterten Egerländer die Worte Henleins.

Mein Führer! Meine Egerländer! Wohl selten hat unser Egerland, das reich ist an geschichtlicher Vergangenheit, einen solchen Tag erlebt wie den heutigen, und ich darf wohl sagen: Es ist der schönste und der heiligste Tag, den wir heute erleben. (Begeisterte Heil-Rufe und Sprechchöre: „Wir danken unserem Führer!“) Denn unser Führer ist zu uns gekommen und hat uns heimgeholt ins Reich. 20 Jahre waren wir gezwungen, in einem Staate zu leben, in den wir nicht wollten, in den wir nicht hineingehörten, und der seine einzige Tätigkeit darin gesehen hat, unser Volkstum zu bedrängen. In das Leid, die Not, das Elend, der Kummer, die Tränen — sie lassen sich nicht in Worten ausdrücken. Das, was wir durch 20 Jahre erdulden mußten, — es läßt sich nicht aussprechen. Aber um so glücklicher ist das Land, daß wir endlich, endlich frei wurden. Und so gilt unser Gruß und unser Dank dem Manne, der Deutschland aus dieser Not emporgelöhrt hat zu Freiheit, emporgelöhrt hat zu Kraft und Stärke, dem Manne, von dem die Welt spricht und dem jeder Deutsche mit der letzten Faser seines Herzens angehört und verschworen ist. Und wir können ihm nicht schöner danken, ihm, der uns und unsere Kinder vor dem sicheren Verderben geschützt hat — als daß wir den Schwur ablegen, zu ihm zu stehen in guten und bösen Tagen. Er kann sich jederzeit auf uns Egerländer verlassen. (Brau-

ende Heil-Rufe.) So grüßen wir den Führer, so danken wir dem Führer, und so gehören wir unserem Führer.

Der Führer spricht

Es dauert lange, bis der Führer zu Wort kommen kann. Der Führer spricht in kurzen, mitreißenden Worten von der festen und unerbittlichen Gemeinschaft, die das ganze große Deutschland und damit auch die Sudetendeutschen miteinander verbindet; er spricht von dem starken deutschen Schwert, das dieses Großdeutsche Reich schlägt.

Egerländer! Ich darf euch heute zum erstenmal als meine Egerländer begrüßen! Durch mich grüßt euch jetzt das ganze deutsche Volk! Es grüßt aber in diesem Augenblick nicht nur euch, sondern das gesamte Sudetendeutschland, das in wenigen Tagen restlos zum Deutschen Reich gehören wird!

Dieser Gruß ist zugleich ein Gelöbdis: Niemals mehr wird dieses Land dem Reich entzissen! Ueber diesem Großdeutschen Reich liegt schützend der deutsche Schild und schirmend das deutsche Schwert. Ihr selbst seid ein Teil dieses Schutzes, ihr werdet von jetzt ab wie alle anderen Deutschen euren Teil zu tragen haben. Denn es ist unser aller Stolz, daß jeder deutsche Sohn seinen Anteil nicht nur an der deutschen Freude, sondern auch an unseren Pflichten und, wenn notwendig, an unseren Opfern nimmt.

Für euch war die Nation bereit, das Schwert zu ziehen! Ihr werdet wohl genau so dazu bereit sein, wenn jemals irgendwo deutsches Land und deutsches Volk bedroht ist. In dieser Schicksals- und Willensgemeinschaft wird das deutsche Volk von jetzt ab seine Zukunft gestalten, und keine Macht der Welt wird sie mehr bedrohen können! So steht heute das deutsche Volk in einer geschlossenen Einheit von Nord nach Süd und Ost nach West, alle miteinander bereit, füreinander einzustehen.

Ganz Deutschland ist glücklich über diese Tage. Nicht nur ihr allein erlebt sie; die ganze Nation fühlt mit euch und freut sich mit euch! Euer Glück ist das Glück von den 75 Millionen des bisherigen Reiches, so wie euer Leid bis vor wenigen Tagen das Leid von allen gewesen ist. Damit tretet ihr nun den Gang

Werde Mitglied der NSD



in die große deutsche Zukunft an! Wir wollen in dieser Stunde dem Allmächtigen danken, daß er uns auf dem Wege in der Vergangenheit gefolgt hat, und ihn bitten, daß er auch in Zukunft unseren Weg zum Guten geleiten möge.

Deutschland Sieg-Heil!

Sah für Sah dieser kurzen Ansprache des Führers wird von den Zehntausenden mit nicht endenwollenden Heil-Rufen beantwortet. Nach dem letzten Ruf des Führers: „Deutschland Sieg-Heil!“ erklingen über den Marktplatz von Eger das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, und kaum jemals sind die deutschen Nationalhymnen inbrünstiger und bewegter gesungen worden als in diesem Augenblick, da Eger den größten Tag seiner tausendjährigen Geschichte erlebte.

Besichtigung der Kampfstätten der Egerländer

Im Anschluß an die Kundgebung begab sich der Führer mit Konrad Henlein und seiner Begleitung unmittelbar ins Hotel Victoria, den früheren Sitz der Geschäftsstelle der SDP in Eger. Das Hotel wurde bekanntlich von den Sudetendeutschen heldenmütig gegen die tschechischen Belagerer verteidigt, mußte aber dann aufgegeben werden und wurde von den Tschechen ausgeplündert und stark zerstört. Der Führer geht mit Konrad Henlein durch die verwüsteten Räume und sieht mit seinen Begleitern unmittelbar die Zeugnisse dieser sinnlosen Zerstörungswut.

Der Wagen des Führers von Blumen überschüttet

So, 3. Okt. Nach der demütigen Kundgebung auf dem Marktplatz von Eger und dem kurzen Besuch im Hotel Victoria trat der Führer die Weiterfahrt durch das Egerland an. Er berührt nunmehr die Leidensgebiete des Egerlandes, die durch die vollständige wirtschaftliche Vernachlässigung seitens der tschechischen Machthaber ganz besonders gelitten haben.

Man sah es an den abgegrauten und ausgemergelten Gesichtern der Männer und Frauen, aus denen vor wenigen Tagen noch die Verzweiflung und Not gesprochen hat, die sich aber nun aufgehellt haben, da sie wissen, daß der Führer auch ihnen die Rettung aus der Not und wieder Arbeit und Brot bringen wird. Die alten Landarbeiter und Tagelöhner streckten dem Führer ihre schweligen Arbeiterhände entgegen, die alten Mütterchen grüßten mit zitternden Armen. Sie alle haben ihre halbverfallenen Katen, zu deren Instandsetzung das tschechische Regime keinen Heller übrig hatte, mit Hakenkreuzfahnen geschmückt und sind von der Feld- und Hausarbeit auf die Straße geeilt, um den Führer zu grüßen. Aus ihren Augen spricht die Hoffnung auf die Rettung durch den Führer.

Ihre Häuser sind verfallen, viele von ihnen haben schon seit langen Jahren keine Arbeit mehr. Sie haben jahrelang unter dem tschechischen Terror gelitten, und wohl selten haben Menschen so viel Entbehrungen und Not erduldet wie sie, und doch haben sie sich einen Glauben bewahrt, den Glauben an ihre große deutsche Heimat, den Glauben an den Führer.

Nun ist auch für sie der Tag der Rettung gekommen, und sie jubeln dem Führer zu, teils vielleicht noch schluchtern, denn zu ungewohnt, zu plötzlich kam ihnen diese Wendung. Aber sie haben nunmehr die feste Zuversicht, daß es auch ihrer engeren Heimat, daß es auch ihnen einmal wieder besser gehen wird, denn nun sind sie nicht mehr verlassen und nicht mehr ohne Schutz und Wehr dem Vernichtungswillen ausgeliefert.

Aber auch in dieser ärmsten Gegend des Sudetenlandes werden immer wieder Blumen in den Wagen des Führers und die übrigen Fahrgäste der Führerkolonne hineingeworfen, so daß bald jeder Wagen fast in ein Blumenmeer getaucht ist. Mit diesen Blumensträußen bringen die Sudetendeutschen auf der ganzen Fahrt sinnfällig ihre Liebe zum Führer und ihre tiefinnere Beglückung über die Befreiung zum Ausdruck. Immer und immer wieder läßt der Führer seinen Wagen halten und nimmt den Männern und Frauen, den Jungen und Mädchen selbst die Blumen ab und drückt ihnen zum Dank die Hand. Ohne besondere Absperrungen, so stehen überall die Sudetendeutschen auf der Straße, der Freikorpsmann neben dem alten Weltkriegsveteranen, die Jungen in weißen Hemden oder in den graublauen Hemden der sudetendeutschen HJ, die Frauen und Mädchen in ihren schmudefreien Trachten oder im schlichten Arbeitskleid. In wunderbarer Disziplin halten sie die Fahrbahn für den Führer frei, und mit Tränen der Freude und des Glücks in den Augen und mit bewegter Stimme jubeln sie dem Führer zu.

So haben wir sie vor kaum zwei Monaten auf dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau gesehen, wo sie eine wundervoll würdige Haltung zeigten, aus der das mannhaft getragene Leid, aber auch die Hoffnung auf eine baldige Befreiung sprach. Und nun sind sie frei! Nun ist der Tag der Befreiung angebrochen, und sie alle scharen sich, Mann um Mann, Frau um Frau und Junge um Junge, um die Straße des Führers, um ihren Befreier und Retter zu grüßen. Aus ihrem Schrei der Not und der Qual „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ ist der Jubelruf der Wirklichkeit geworden.

Immer wieder aufs neue überwältigend sind die vielen Beweise und kleinen Aufmerksamkeiten, mit denen die Sudetendeutschen den Führer willkommen heißen. Fast in jedem Ort sind riesige Spruchbänder an den Häusern angebracht: „Egerland grüßt seinen Befreier“, „Wir grüßen das deutsche Heer“ usw. In jedem Ort sind in vielen Häusern Bilder des Führers und Konrad Henleins in die Schaufenster gestellt oder an die Wand gehängt. Einige Male sahen wir neben den Bildern des Führers auch solche von Benito Mussolini. Beglückend war überall die enge Kameradschaft, die vom ersten Augenblick an zwischen der Bevölkerung und der deutschen Wehrmacht, dem Freikorps und der HJ-Verfügungstruppe herrschte. Besonders die sudetendeutsche Jugend hatte sehr schnell mit den Soldaten und HJ-Männern aus dem Altreich Freundschaft geschlossen. Die in das Egerland eingerückten Truppen waren besonders stolz, daß sie unter den Augen des Führers und Obersten Befehlshabers diese großen Stunden miterleben durften und so zu Zeugen der überwältigenden Begrüßung des Führers durch die Sudetendeutschen wurden. Bei kurzen Aufenthalten unterhielt sich der Führer häufig mit den Mannschaften und Offizieren der einzelnen Truppenteile. Große Begeisterung löste es bei der

Görings Gruß an das sudetendeutsche Volk

Teleogramm an Konrad Henlein

Berlin, 3. Okt. Generalfeldmarschall Hermann Göring richtete an Konrad Henlein folgendes Teleogramm:

„In dieser weltgeschichtlichen Stunde gedenke ich Ihrer, lieber Konrad Henlein, und aller Sudetendeutschen in ganz besonderer Weise. Ich weiß, wach großen Anteil Sie, der Sie in „immers müder Arbeit und in heroischem Einsatz Ihr ganzes Leben dieser Sache verschrieben hatten, an dieser neuen geschichtlichen Großtat des Führers haben. Ich gratuliere Ihnen zur Freiheit aus übervollem Herzen und grüße in Ihnen Ihre unzähligen tapferen Mitkämpfer und das sudetendeutsche Volk. Heil Hitler!

Ihr Göring.“

Konrad Henlein antwortete mit folgendem Teleogramm:

„Herr Generalfeldmarschall! Ihr Glückwunschteleogramm, das Sie mir gerade heute am fünften Jahrestag meines Aufrufes zur Einigung des Sudetendeutschums überlieferten, hat mich aufs tiefste gesteuert. Die Anerkennung des sudetendeutschen Kampfes durch Sie, Herr Generalfeldmarschall, ehrt das gesamte Sudetendeutschtum. Ich danke Ihnen für Ihre Wünsche und für die Anerkennung und Unterstützung, die mir in meiner Arbeit stets von Ihnen zuteil wurde. In all den Kampffahren habe ich nur meine Pflicht getan. Wir dienen dem Führer, der Heimat und dem größeren Deutschland. Heil Hitler!

Ihr Konrad Henlein.“

Truppe aus, daß der Führer das Mittagessen gemeinsam mit seiner Begleitung auf freiem Felde zwischen Franzensbad und Eger aus dem Feldkessel einnahm.

Wie ein Spuk sind überall im deutschen Sudetenland die letzten Erinnerungen an die tschechische Gewaltherrschaft verflohen. Wo ehemals tschechische Straßenbezeichnungen angebracht waren, sind diese ausgelöscht. In Eger sieht man in einer der Hauptstraßen den Namen Adolf-Hitler-Straße mit Plakatafeln an den Häusern befestigt. Ein spontaner revolutionärer Schwung hat das ganze Sudetenland erfüllt, und mit gewaltiger kämpferischer Wucht reißen die Sudetendeutschen auch die letzten Erinnerungen an 20 Jahre tschechischer Willkür und Terrorherrschaft aus ihrem Land heraus. Denn dieses Land ist so deutsch wie jeder andere Gau im Herzen des Reiches. Die Namen seiner Bewohner an den Läden und Häusern sagen es aus, und die Gesichter und Herzen der Männer und Frauen, der Jungen und Mädchen noch viel mehr!

Von Eger aus berührte der Führer die sudetendeutschen Orte Wildstein und Schönbach, in denen ihm ebenfalls wieder ein überaus begeistertes Empfang bereitet wurde. Im Laufe des Nachmittags verließ der Führer dann zwischen Schönbach und Marktneutischen das sudetendeutsche Gebiet.

Premierminister Chamberlain vor dem Unterhaus

Grundstein zum Frieden gelegt — Würdigung des Friedensbeitrages des Führers

London, 3. Oktober. In der Unterhausansprache am Montagnachmittag gab zunächst der zurückgetretene Marineminister Duff Cooper eine Erklärung ab, in der er seinen Rücktritt damit zu begründen suchte, daß die britische Regierung gegenüber den „Diktatoren“ nicht die klare Sprache anwende, die erforderlich sei. Nach einigen ausfallenden Bemerkungen gegen Deutschland schloß er mit der Erklärung, vielleicht habe Chamberlain recht, er hoffe es und bete dafür, aber er könne nicht daran glauben.

Uebervältigender Beifall überschüttete Chamberlain, als er sich unmittelbar nach den Ausführungen Duff Coopers erhob, ein Beifall, der ihm bewies, daß er nicht weiter auf die stark tendenziösen Äußerungen Duff Coopers im einzelnen eingehen müsse. Chamberlain behandelte gleich die Entwicklung der letzten Tage.

Chamberlain wandte sich gegen die Einwände der Opposition gegen das Münchener Abkommen und erklärte: „Wenn man ein Urteil über diesen Ausgang fällen, läte man gut daran, zu vermeiden, ihn als einen persönlichen oder nationalen Triumph für irgendjemanden zu beschreiben.“

Der wahre Triumph bestehe darin, daß gezeigt worden sei, daß die Vertreter von vier großen Mächten es möglich gefunden hätten, eine Uebereinkunft über einen Weg zu finden, um eine schwierige Operation durchzuführen, und zwar durch Erörterung anstatt durch den Verlust von Menschenleben. Man habe so eine Katastrophe vermieden, die der Zivilisation ein Ende bereitet haben würde! (Stürmischer Beifall).

Chamberlain zollte dann der Haltung der Tschchoslowakei volle Anerkennung und teilte mit, daß die britische Regierung auf das Ersuchen der tschechischen Regierung um eine Anleihe in Höhe von 30 Mill. Pfund einen Vorschlag von 10 Mill. Pf. für den dringenden Bedarf gewährt habe. Die endgültige Höhe der gewährten Anleihe müsse allerdings später bestimmt werden. Das hänge von Faktoren ab, die noch festzulegen seien.

Chamberlain behandelte darauf die Haltung der verschiedenen Staatsmänner in München und erkannte den wertvollen Beitrag des deutschen Reichkanzlers für das Zustandekommen des Abkommens vordankend an. Dann würdigte er die großen Verdienste Mussolinis und Daladriers, denen Europa und die Welt dankbar sein müßten.

Der Premierminister kam dann auf die deutschenglische Erklärung von München zu sprechen. Er führte hierzu aus: „Von

Konrad Henlein zur Volksabstimmung

Die nächste Aufgabe der Sudetendeutschen

Berlin, 3. Okt. Konrad Henlein wendet sich nach seiner Bestellung zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete an seine Landsleute mit folgendem Aufruf:

„Sudetendeutsche! Der Führer und Reichkanzler hat mich zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete bestellt. Am 1. Oktober 1938 habe ich euch in schicksalsschweren Tagen zur Einheit aufgerufen. Fünf Jahre hindurch haben wir um die Freiheit unserer Heimat gekämpft. Durch die Tat des Führers wurde unser Kampf endlich beendet. Durch meine Bestellung zum Reichskommissar hat der Führer unsere Arbeit und unseren Kampf gewürdigt und uns gleichzeitig die Gestaltung unserer weiteren Zukunft im großen deutschen Vaterland vertrauensvoll überantwortet.“

Aus übervollem Herzen danken wir dem Führer, Getragenen und erfüllt von seinem Vertrauen geben wir nun mit neuer Kraft an die Arbeit und versprechen, uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen durch treuesten Dienst an der nationalsozialistischen Idee und der Größe des Vaterlandes. Wir gedenken in dieser Stunde in tiefer Dankbarkeit der Blutzugegen unserer Heimat. Sie starben, damit wir und unsere Kinder in Freiheit leben können.

Vor uns Lebenden aber steht die nächste Aufgabe, der wir in gewohnter Pflichterfüllung und mit vollem Einsatz unserer Kräfte dienen wollen: Durch das Ergebnis der Volksabstimmung die Freiheit der gesamten sudetendeutschen Heimat zu sichern. Wir wollen der Welt noch einmal den Nachweis bringen, daß das Sudetendeutschtum geschlossen und in treuester Gefolgschaft hinter Adolf Hitler, dem Führer aller Deutschen, steht.“

Konrad Henlein hat angeordnet: Die Dienststellen der SDP nehmen in vollem Umfange ihre Tätigkeit auf. Sitz des Hauptorganisationsamtes der SDP bleibt bis zur Festlegung des Sitzes des Reichskommissars Eger. Das Sudetendeutsche Freikorps beurlaubt die Politischen Leiter und Amtswalter sowie die Stadt- und Gemeindevorstände und die Mitglieder der Bezirksausschüsse, die sich sofort an ihren Dienstort zu begeben haben.

Lebensmittelausgabe in den sudetendeutschen Gebieten

Berlin, 3. Okt. In den von den deutschen Truppen besetzten sudetendeutschen Gebieten Schladtau, Warnsdorf und Rumburg des Abschnittes II verteilte die NSB, wie die NSK meldet, an die sudetendeutsche Bevölkerung Speise und Waren in einer Menge von 25 000 Kilogramm. Die Warenausgabe wurde vorgenommen in enger Zusammenarbeit mit der sudetendeutschen Partei und den Bürgermeistern.

Zur Verteilung gelangten in erster Linie Mehl, Frischgemüse, Reis, Hülsenfrüchte, Milch, Zucker usw.

Jeher, seitdem ich meinen jetzigen Posten übernommen habe, ist es mein Ziel gewesen, für die Befriedung Europas zu arbeiten (stürmischer Beifall) und jenen Verdacht und jene Feindseligkeit zu beseitigen, die seit langem die Luft vergiftet hat.

Der Premierminister verlas mit erhobener Stimme unter dem Beifall des Hauses die deutsch-englische Erklärung noch einmal im Wortlaut und erklärte dann: „Ich glaube, es gibt viele, die mit mir der Ansicht sind, daß diese von deutschen Reichkanzler und mir unterzeichnete Erklärung etwas mehr ist als nur eine fromme Äußerung der Ansichten. In unseren Beziehungen zu anderen Ländern hängt alles davon ab, daß Aufrichtigkeit und guter Wille auf beiden Seiten vorhanden sind. Ich glaube, daß hier Aufrichtigkeit und guter Wille auf beiden Seiten bei diesem Dokument vorhanden sind. Das ist der Grund, warum für mich seine Bedeutung weit über die in ihm vorhandenen tatsächlichen Worte hinausgeht. Wenn es eine Lehre gibt, die wir aus den Ereignissen dieser letzten Wochen ziehen können, so besteht sie darin, daß ein dauernder Friede nicht dadurch erreicht werden kann, daß wir stillstehen und auf ihn warten. Er verlangt vielmehr aktive und positive Anstrengungen.“

Chamberlain wandte sich zum Schluß endlich gegen seine Kritiker. Diese behaupteten, daß er sich einem leichten Optimismus hingabe und daß es besser sei, wenn man jedem Wort mißtraue, das von den Herrschern der anderen großen Länder Europas gesagt werde. Er — Chamberlain — sei ein zu großer Optimist, um zu glauben, daß sich das Paradies an einem Tage verwirklichen lasse. Man habe nur den Grundstein zum Frieden gelegt. Das Gebäude sei jedoch noch nicht einmal begonnen worden. Niemand würde glauben, daß weil dieses Abkommen zwischen den vier Mächten in München erzielt worden sei, Großbritannien es sich nunmehr leisten könne, in seinen Rüstungsanstrengungen nachzulassen oder der Aufrüstung Einhalt zu tun. Chamberlain schloß mit den Worten, daß Großbritannien, während es Läden in seiner Rüstung füllen müsse, damit es in der Lage sei, sich zu verteidigen und seine Diplomatie wirksam zu gestalten, neue Möglichkeiten einer Behandlung der Abrüstungsfrage sehe. Diesen Aufgaben der Zurückgewinnung des Vertrauens und der allmählichen Beseitigung der Feindschaften zwischen den Nationen, bis diese empfinden, daß sie mit Sicherheit auf ihre Waffen verzichten könnten — wünsche er die Energie und Zeit, die ihm verblieben sei, zu widmen, bevor er sein Amt an einen jüngeren Mann abtrete.

Der Einzug der Befreier ins Egerland

Besetzung des dritten Gebietsabschnittes

Berlin, 3. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Montag bekannt:

Deutsche Truppen unter der Führung des General der Artillerie von Reichenan haben am Montag um 8 Uhr die ehemalige deutsch-tschchoslowakische Grenze beiderseits des Wehrzipsels zwischen Selb und Marktneutischen überschritten und

mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes III begonnen.

Eger, 3. Okt. Das Egerland erlebt seinen großen Tag. Es hat sich dazu würdig vorbereitet. Die Nachricht, daß der Führer ins Egerland kommen würde, war wie ein Lauffeuer durch das ganze Gebiet gelaufen. Die Nacht über und auch noch



In den frühen Morgenstunden war jung und alt auf den Beinen, die Städte und Dörfer zu schmücken.

In Aisch, das schon seit längerer Zeit im Festschmuck prangte, hatte sich der Schmuck noch vervielfältigt. Die Straßen und Häuser bilden ein einziges Meer von Fahnen, Girlanden, Triumpfbögen, Spruchbändern und Emblemen. Das gleiche Bild bot sich auch in Eger, wo die Feuerwehr den Bewohnern mit ihren hohen Leitern half, die Ausschmückung zu vollenden.

In den frühen Morgenstunden dieses glücklichen Tages war der Himmel unendlich bewölkt, klärte sich aber sehr bald auf. Niemand achtete jedoch überhaupt auf das Wetter. Die Bevölkerung Egers zog in festlicher Kleidung, viele von ihnen in den herrlichen Egerer Trachten, durch die Straßen, um die deutschen Truppen und den Führer zu erwarten.

Die Menschen haben Kottribünen aus Tischen, Leitern, Stühlen und Kisten errichtet. Ein leichter Sprühregen, der jetzt wieder niederfällt, wird von den Menschen überhaupt nicht bemerkt. Auf dem Wege von Aisch über Franzensbad nach Eger sind die Straßen nicht minder reich geschmückt.

Im weiten Umkreis ist der Marktplatz freigehalten für den Aufmarsch der Truppen. Rund herum drängt sich die Bevölkerung dieser alten Stadt, die so schreckliche Tage hinter sich hat, und nun aus übervollem Herzen das Glück dieses Tages erntet.

Botschaft Chamberlains an Daladier

Paris, 3. Okt. Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat an Daladier eine Botschaft gerichtet, in der Chamberlain dem französischen Ministerpräsidenten für die Hilfe und Loge die Zusammenarbeit in den künftigen Tagen der Sorge seine dankbare Anerkennung sowie für den Mut und die Wärme, mit der Daladier sein großes Land vertreten habe, seine Bewunderung ausdrückt.

„In der Erklärung, die der deutsche Kanzler und ich selbst unterzeichnet haben“, so lautet das Schreiben weiter, „haben wir übereinstimmend festgestellt, daß unsere beiden Völker einzig seien in ihrem Wunsche nach Frieden und freundschaftlicher Betätigung für alle Streitfälle, die austauschen könnten. Die beiden unserer beiden Völker sind so eng verbunden, daß ich weiß, daß diese Gefühle ebenso diejenigen Ihres Landes wie des meinen sind.“

Botschaft König Georgs an die britische Nation

London, 3. Okt. König Georg hat folgende Botschaft an die britische Nation gerichtet: Die Zeit der Beunruhigung ist vorbei und wir waren heute in der Lage, dem Allmächtigen für die Barmherzigkeit zu danken,

das er uns vor den Kriegsjahren bewahrt hat. Ich möchte jetzt den Männern und Frauen dieses Landes für ihre ruhige Entschlossenheit während dieser kritischen Tage danken sowie für ihre Bereitschaft, mit der sie den verschiedenen an sie ergangenen Aufforderungen Folge geleistet haben. Meine glückliche Hoffnung ist es, daß nach den herrlichen Bemühungen des Premierministers in der Sache des Friedens eine neue Ära der Freundschaft und des Wohlergehens über den Völkern der Welt zu beginnen möge.“

Ländliche Ehestandsbarlehen zehn Jahre gestundet
Weitere Vergünstigung für die Landbevölkerung

Zu der Verordnung über die Förderung der Landbevölkerung hat der Reichsfinanzminister noch eine Reihe von Anweisungen erteilt, die weitere Vergünstigungen bedeuten. Die Tilgungsbeträge eines Ehestandsbarlehens werden Angehörigen der Landbevölkerung zinslos gestundet, wenn entweder der Ehemann oder die Ehefrau vor der Eheschließung mindestens fünf Jahre ununterbrochen in der Landwirtschaft oder als ländlicher Handwerker tätig gewesen ist und mindestens einer der Ehegatten auch nach der Eheschließung in dieser Art tätig bleibt.

Die Vergünstigung findet auf Selbständige und Anselbständige Anwendung, auch auf Beamte und nichtbeamtete Gesellschaftsmitglieder, die sich in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis in der Land- oder Forstwirtschaft befinden. Die Stundungsfrist — erstmals für die am 15. August fällig gewordenen Tilgungsbeträge — ist widerruflich auf zehn Jahre zu bemessen. Der Erlaß des Ehestandsbarlehens setzt voraus, daß die Tätigkeit eines der beiden Ehegatten während der Stundungsfrist ununterbrochen fortgedauert hat.

Weiter bestimmt der Minister, daß ein Einrichtungsbarlehen auch gewährt werden kann, wenn die Antragsteller kein Ehestandsbarlehen erhalten haben. Das Einrichtungsbarlehen wird an den Ehemann in barem Gelde ausbezahlt, bei Gütertrennung jedem Ehegatten zur Hälfte.

Wer will in den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst?

Stuttgart, 2. Okt. Wie einer Bekanntmachung des Württ. Innenministeriums zu entnehmen ist, werden für das Jahr 1939 wieder Anwärter für den gehobenen mittleren Verwaltungsdienst in Württemberg zur Ausbildung bei Bürgermeisterien und Verwaltungsstellen zugelassen. Zur Antragsstellung sind die geprüften Bürgermeister der Gemeinden mit 800—3000 Einwohnern und die Verwaltungsbeamten berechtigt, die am 1. Mai 1939 keinen Lehrling mehr beschäftigten werden. Der Bewerber muß mindestens das Zeugnis über die Berechtigung in die 6. Klasse der Oberschule besitzen oder im Frühjahr 1939 erwerben; er muß ferner der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen seit mindestens einem Jahr angehören, körperlich, charakterlich und geistig gut veranlagt sein und darf am 1. Dezember 1938 das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben. Zulassungsgefuhr der Bewerber sind bis zum 1. Dezember ds. Jo. bei den Landräten einzureichen.

Der neue Landesregierführer Südwürt

ns. Der Reichskriegsführer des NS-Reichskriegerbundes, Gruppenführer, Generalmajor a. D. Reinhard, ernannte den SA-Brigadeführer, Major a. D. Walter Freiherr von Lindenfels, der bereits seit 1. Juli dieses Jahres mit der Führung des Landesgebietes Südwürt beauftragt war, mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 zum Landesregierführer des Landesregierverbandes Südwürt des NS-Reichskriegerbundes. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 sind auf Anordnung des Reichskriegsführers die Kreisregierverbände der bisherigen Gebietsinspektionen Baden und ihre Kreisregieramtsstellen, mit Ausnahme einiger weniger, die zu anderen Landesgebieten gehören, in den Landesregierverband Südwürt eingegliedert und ihm unterstellt worden.

Die neuen Gliederungsbezeichnungen im NS-Reichskriegerbund. Nach der Neugliederung des NS-Reichskriegerbundes hat der Reichskriegsführer bestimmt, daß die Gliederungsstellen, deren Dienststellen und die Gliederungen selbst vom 1. Oktober 1938 an folgende Bezeichnungen zu führen haben: Führer: Landesregierführer, Gebietsregierführer, Kreisregierführer, Kreisregieramtsstellenführer; Dienststelle: Landesregierführung, Gebietsregierführung, Kreisregierführung; Gliederung: Landesregierverband, Gebietsregierverband, Kreisregierverband, Kreisregieramtsstelle.

Auf Baden

Horzheim, 3. Okt. (Schlimmes Ende.) Am Sonntag unternahm etwa 15 Mädchen aus Büchsenbrunn mit einem Wagen eine Spaziersfahrt nach Grunbach. Als dort der Wagen Halt machte und der Fuhrmann ein paar Schritte vom Wagen weg mit einem Bekannten im Gespräch war, schauten plötzlich die Pferde und gingen mit dem Wagen durch. Beim Einbiegen in eine Nebenstraße der Hauptstraße rannte der Wagen gegen einen Geschäftsladen und fiel um. Die erschreckten Mädchen stürzten auf die Straße. Viele von ihnen wurden verletzt. Fünf Mädchen die erhebliche Verletzungen wie Armbrüche, Gehirnerschütterungen usw. davongetragen hatten, wurden in das Pforzheimer Krankenhaus gebracht.



Bekanntmachungen der NSDAP.

St. Sturm 22/180. Am 5. 10. tritt St. Sturm 1 um 20.15 Uhr an. Schardienst.
NSD. Altensteig. Heute abend 8 Uhr wichtige Besprechung im Rathaus.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Oktober 1938.

Amliches. Veretzt wurde Steuerinspektor C. A. B. B. bei dem Finanzamt Neuenbürg an das Finanzamt Ludwigsburg; Steuerassistent G. H. bei dem Finanzamt Freudenstadt an das Finanzamt Rottweil.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgedrohen in den Gemeinden Untermarchtal, Kreis Ehingen; Maitis, Kreis Gmünd; Wüdingen, Kreis Göppingen; Bihingen, Kreis Mergentheim; Kirchheim, Kreis Nürtingen; Unterföhring, Kreis Waiblingen. Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Bergweiler, Güssenstadt, Hermingen, Sontheim/Brenz, Kreis Heidenheim; Blumweiler, Kreis Mergentheim; Bihfeld, Kreis Dehringen.

Für langjährigen Staatsdienst geehrt. Folgende Forstbeamte wurden für langjährigen treuen Dienst für Staat und Volk ausgezeichnet: Kreisförster Kappelmann, Böfingen für 40jährige Dienstzeit mit dem goldenen Treudienstzeichen, Kreisförster Holzäpfel, Altensteig für 25jährige Dienstzeit mit dem silbernen Treudienstzeichen, Kreisförster Gammel-Berned für 25jährige Dienstzeit mit dem silbernen Treudienstzeichen.

Baiersbrunn, 3. Okt. (Einjehung des neuen Bürgermeisters.) Samstagvormittag erfolgte im Baiersbrunner Rathausaal die feierliche Amiseinjehung des neuen Bürgermeisters von Baiersbrunn, des seither in Ehingen bei Leonberg tätigen Bürgermeisters Pg. Karl Schminke. Da zwei Tage vorher in Baiersbrunn-Dorf ein neuer Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden war, hatte der Landrat angeordnet, daß die Amtseinjehung nur im Beisein der Beigeordneten und Gemeinderäte stattfand. Außer ihnen nahmen bloß noch Kreisleiter Pg. Michaelfelder, Landrat Dr. Freiherr v. Watter, der Ortsgruppenleiter von Baiersbrunn, Pg. Morio, und der Ortsgruppenleiter von Ehingen teil, der an der Spitze einer Abordnung von Vertretern der Ortsgruppe Ehingen der NSDAP und der Gemeindevorwaltung Ehingens gekommen war. Im Mittelpunkt der Feier der Amtseinjehung von Pg. Schminke standen Ansprachen von Landrat v. Watter und Kreisleiter Michaelfelder. Die Feier, in deren Rahmen einleitend das Andenken von Bürgermeister Berger dadurch geehrt worden war, daß man ihm eine stille Minute des Gedenkens widmete, schloß mit einem Gedekten an den Führer. Eine besondere Vereidigung des neuen Bürgermeisters war in ihr deshalb nicht nötig, weil er bloß auf den früher schon geleisteten Dienst zu verweisen war.

Stuttgart, 3. Okt. (Tödlicher Sturz.) In der Nacht zum Sonntag kam in der Mozartstraße in Stuttgart-Feuerbach ein 59 Jahre alter Mann an einer abschüssigen Stelle mit seinem Fahrrad zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, dem er inzwischen erlegen ist.

Tödlicher Unfall. Am Sonntagabend kurz vor 22 Uhr hat sich im Madental unterhalb vom „Schatten“ ein schwerer Autounfall ereignet. Ein nach Stuttgart fahrender Wagen geriet auf die Böschung, freiste einen Markierungsstein und stürzte um. Eine Insassin, die 27 Jahre alte Anne Gerlach aus Stuttgart-Feuerbach, wurde mit großer Wucht aus dem Wagen geworfen und so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle tot war. Der aus Weil im Dorf kommende Fahrer blieb unverletzt. Wie der Fahrer angibt, hatte ein ihm entgegenkommendes Fahrzeug nicht abgebremst. Das Fahrzeug geriet auf das Straßenbankeit und stürzte dabei um.

Dehringen, 3. Okt. (Zusammenprall.) Ein Lehrling namens Werner Dauh, war auf der vom Bahnübergang herunterführenden Steige in solch rasende Fahrt gekommen, daß er die Herrschaft über sein Fahrrad verlor und an der Straßenkreuzung mit ungeheurer Wucht auf einen Personkraftwagen aufstieß. Mit einem Bedenbruch, einem Armbruch und Kopfverletzungen mußte er vom Platze getragen werden.

Geforken

Emmingen: Johann Georg Weidrecht, Maurermeister, 52 Jahre alt.
Calw: Pauline Mann geb. Sted, 70 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptstiftungsleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig, D.-Lustl.: IX. 1938: 2230. Jährlich Preisliste 3 gültig.

Zuchtviehversteigerung in Freudenstadt

Am Freitag, den 7. Oktober ds. Js. findet in Freudenstadt auf dem Turnplatz

eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farcen

Beginn der Sonderförderung 8.00 Uhr vormittags.
Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachmittags.

Auflieb: 125 Farcen und eine Anzahl Kalbinnen.

Personen aus Spruz- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter, Herrenberg, Ludwigsburg, Ulm und Hall.

Saatbeize, trocken, kurznaß und naß
Raupenleim
Raupenleimpapier
Klebgürtel, fertig
Viehbortran
Futterkalk usw.

kaufen Sie gut bei
Oskar Hiller
Löwendrogerie
Gemeinden erhalten Vorzugsrabatt

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:
Mittwoch, 5. Oktober: 5.45 Morgenlich, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 „Freut euch des Lebens“, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Nachrichten, Gymnastik, 8.30 Unterhaltungsmusik, 9.20 Für dich dabei, 10.00 Ein deutscher Komponist in England, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Fröhliches Allerlei, 16.00 „Kaffee verfehrt“ aus Wien, 18.00 Beliebte Melodien, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Virtuose Musik, 19.15 „Bremolische weg!“, 19.45 Im Dreiviertel-Takt, 20.00 Nachrichten, 20.10 Unser Tonabend, 21.30 Kammermusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Musik aus Wien, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.



NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude
Ortsgruppe Altensteig
KdF.-Kleinkunsthöhne
„Füllhorn der Freude“

Am Donnerstag, den 6. Oktober 1938 im Saal zum „Grünen Baum“, abends 8 Uhr
Eintrittspreis: 80 Pfennig.

Vorverkauf in der Buchhandlung Lauk.

Bekanntmachung

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Die Dienst-räume des Kreisbauamtes befinden sich ab 1. 10. in dem Gebäude Nr. 16 der Stuttgarterstraße (Kaufmann Schaber). Der Anruf an das öffentliche Fernsprechnetz hat die Nummer 670.

Bauern,
schickt Eure Söhne in
die Landwirtschaftsschule!

Anmeldungen bis 15. ds. Mts. beim Schulleiter.

Der Kreisbauernführer: Kalmbach.

Pfalzgrafenweiler

Am Donnerstag, den 6. Okt. 1938 findet hier ein



Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt statt. Suden sind nicht zugelassen.

Der Bürgermeister.

Aus frisch eingetroffener Ladung empfehle ich

Einnachtöpfe

aus braunem Steingut
in allen Größen von 5—200 Liter Inhalt

Joel Walz, Altensteig, Telefon 271



EGGEN aller Art

auch die Bühler'sche Federich, Saat- und Fein-Eggen, von der Bauernschaft bestens empfohlen — kaufen Sie zu Fabrikpreisen bei

Karl Bühler. Eisenhandlung, Altensteig



Oscam-Lampen
empfiehlt

Fr. Henssler

Flaschnesel und Installation
Altensteig



Kleidernagen bleiben aus, Hast Du eine PFAFF im Haus.

PFAFF

Paul Schaupp
Altensteig

Ein größerer, guterhaltener

Herb

mit schönem Kupferkessel, sowie weißen

Kinderkistenwagen
und Stubenwagen

billig abgegeben. Zu erst. bei

Wilhelm Hermann

Betr. d. Leonberger Bauwerk-

stoffe, Altensteig, Marktplatz

(Haus Zoller).

Bethauer
Saatroggen
(Hochacht), empfiehlt
G. Silber, Mühle, Altensteig

Einen einwandfreien
Most- und
Süßmost

erhalten Sie nach vorheriger Rücksprache bei

Oskar Müller

Löwendrogerie



Reform-Unterbetten

guter Ersatz für Matratzen
90/190 cm groß

RM 9.20, 17.50, 18.50, 39.-

Reinhold **Hayec**

Lästige

Gesichtshaare

(Damenbart)

entfernt für immer mit Diathermie, die neueste ungelährliche, von Aerzten empfohlene Methode.

Otto Günther, Altensteig
Posstraße

Damen- u. Herrenreizurgeschäft

Zur

Schädlingsbekämpfung:
Kaupenleim

Papier u. Bindfaden dazu
fertige Leimgurte

Saatbeizen für Trocken u. Naßbeize

Angeziefermittel aller Art

bei

Fritz Schlumberger

Altensteig

Hunderter
von flotten Mänteln warten
auf Ihre unverbindliche Besichtigung

bei
Reinhold **Hayec**

Preislegen in Damenmänteln Mk. 17.50, 19.-, 21.-, 25.-, 28., 32.-, 35.-, 42.-, 48.-, 56.- und höher

Schwarze und farbige:
Damen-Mäntel
Sport-Mäntel
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
Mädchen-Mäntel
Kinder-Mäntel
Knaben-Mäntel
Herren-Loden-Mäntel

Beachten Sie bitte meine Neu-Eingänge in:

Glas, Porzellan, Steingut
Kristall und Keramik

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

Zur Bedarfszeit empfehle: Einmach-, Gelee- und Honiggeläser, Steinguttöpfe
Verkaufsstelle für Weck u. Hausperle - Eindunstgläser zu vorgeschriebenen Preisen

bei **Chr. Burghard jr., Altensteig**

Wissen Sie

das der Losbesatz der Klassenlotterie in den letzten Jahren ständig höher wurde?

Weil trotz niedrigem Lospreis glänzende Gewinnschlüsse!

Weil fast Jedes zweite Los gewinnt!

HAUPTGEWINNE RM.

2^{te} 1 MILLION

2^{te} 500000

2^{te} 300000

2^{te} 200000

2^{te} 100000

ZIEHUNG 1. KLASSE 19. u. 20. OKT.

Ticket 1 Viertel 100000 Markes Los

3.- 6.- 12.- 24.- Mk. je K.

Schweikert

Städt. Lotterie-Einnahme Stuttgart-5

Marktplatz 6 Postfach 8111 Stuttgart

Altensteig

Verkaufe oder überpachete meinen

Acker

38 a 90 qm, Nähe Ziegelhütte, und zwei gute

Milchziegen

2 odw Ehrens, Straßenw. a. D.



Für 13 Pfennig
eine ganze Nacht
Wascharbeit leisten?

Wer könnte das, wenn es nicht ein bewährtes Hausmittel wäre, das bei aller Billigkeit Außerordentliches leistet! 13 Pfennig beim Einweichen der Wäsche richtig angelegt - spart Ihnen das Vielfache an Geld und Arbeitskraft: wenn Sie die Wäsche mit Senko einweichen, brauchen Sie sich nicht mehr mit Reiben und Bürsten abzuquälen. Senko nimmt Ihnen die größte Wascharbeit ab und -



Weißtannenzierreisig

einige Waggon am Baum, oder frei Waggon geliefert, zu kaufen gesucht.

Zuschriften erbeten an

Ludwig Rodt, Waldprodukte, Hochspeyer/Saarpfalz

V & Z Steinzeug-
Einmachtopfe

(nur I. Wahl), von 2—200 Liter empfiehlt

Veeh & Ziegler, Altensteig

Baugewerksinnung Nagold

Unser Mitglied

Joh. Mich. Burghardt

Steinhauermeister in Spielberg

ist gestorben. Beerdigung Mittwoch nachm. 1 Uhr.

Ich bitte um zahlreiche Beteiligung.

Der Obermeister.

Egenhausen, den 3. Okt. 1938.

Todes-Anzeige.



Mein lieber, guter Mann, unser treue-sorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Heintel

ist heute früh nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren in dem Herrn entschlafen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Heintel geb. Braun

mit Kindern

Beerdigung Mittwoch, 5. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr

Am Markt soll die Parole sein:
Haarschneiden bei
Friseur Weinstein

INSERTATE
erbitten wir uns frühzeitig

